

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Jahresbericht 2014

BUND Landesverband Mecklenburg-Vorpommern



Vorgestellt anlässlich der Landesmitgliederversammlung des BUND Mecklenburg-Vorpommern am 25. April 2015 in Güstrow

Impressum

Herausgeber:
Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Wismarsche Straße 152
19053 Schwerin
Tel.: 0385/5213390
Fax: 0385/52133920

E-Mail: bund.mv@bund.net
www.bund-mv.de

Spendenkonto:
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
IBAN: DE36 1405 2000 0370 0333 70
BIC: NOLADE21LWL

Vorstand des BUND Mecklenburg-Vorpommern 2014:

Prof. Dr. Mathias Grünwald (Vorsitzender)
Thomas Blaudszun (1. Stellvertreter)
Annett Beitz (2. Stellvertreterin)
Günter Bosbach, Schatzmeister

Bettina Baier (1. Beisitzerin)
Arndt Müller (2. Beisitzer)

Diese Broschüre wurde auf 100% Altpapier gedruckt.

Jahresbericht 2014

BUND Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Vorgestellt zur Landesmitgliederversammlung am 25. April 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Jahresbericht über das Jahr 2014 dokumentiert der BUND-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern wieder eine breite und vielfältige Palette seiner Umweltarbeit in unserem Bundesland. Die Themen reichen von nachhaltiger Landwirtschaft, über Alleen, Ostseeschutz, Energiewende bis zum Grünen Band entlang von Elbe, Trave und Ostsee. Dabei ist das Bild noch gar nicht vollständig, denn in den 20 aktiven BUND-Gruppen und der BUNDjugend werden viele weitere, lokale und regionale Projekte mit sehr viel ehrenamtlichem Engagement für die Zukunft unserer Umwelt und Natur durchgeführt. Der BUND-Landesverband betreute auch 2014 landesweite Netzwerke wie die Gentechnikfreien Regionen, die Alleenpaten, den Arbeitskreis Ostsee, das Agrarbündnis und das Landesnetzwerk „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“. Im Mai 2014 gründete sich eine neue BUND-Gruppe in Brüel bei Sternberg. Zum Jahresende 2014 hatte der BUND 2.523 Mitglieder; das ist wiederum ein Wachstum von 30 Prozent. Damit sind wir zum wiederholten Male der Landesverband mit der stärksten Mitgliederwachstumsrate!

Die landesweiten Projekte des BUND haben 2014 weiter an Zuspruch gewonnen. Über zehntausend Besucher machten im September auf Einladung des BUND eine BIO-Landpartie auf die 51 geöffneten Bio-Betriebe. Die Wintertagung des BUND mit dem Agrarbündnis zum Bodenschutz war, wie die Alleentagung im Herbst, von über 100 Teilnehmern besucht. Im Alleenschutz ist der BUND Mecklenburg-Vorpommern bundesweit und sogar international aktiv. Stolz sind wir, dass die Auszeichnung der Allee des Jahres aus einem bundesweiten Wettbewerb nach Mecklenburg-Vorpommern ging: die Lindenallee zwischen Bisdorf und Batevitz im Landkreis Vorpommern-Rügen wurde als die schönste Deutschlands gekürt. Der BUND ist für diese Allee aktiv: 12 neue Bäume wurden in bestehende Lücken gepflanzt.

Besondere Erfolge 2014 waren für den BUND der Erhalt der Bäume an der Müritz-Elde-Wasserstraße und die Rettung eines 5,6 Hektar großen Auwaldbiotopkomplexes im Deichvorland der Elbe bei Boizenburg. In beiden Fällen konnte der BUND durch fachlich fundierte Beiträge und intensive Diskussion die Argumente für den Erhalt und für Alternativen bzw. Kompromisse durchsetzen.

Nicht immer ließen sich Konflikte ohne Rechtsstreit lösen. In den Klageverfahren gegen den Bau von Massentierhaltungsanlagen errang der BUND-Landesverband 2014 ein wichtiges Urteil des Verwaltungsgerichtes Schwerin zur geplanten Hähnchenmastanlage in Wattmannshagen bei Güstrow. Das Gericht bestätigte die Argumente des BUND zu den Umweltwirkungen des geplanten Megastalles, in dem 200.000 Masthähnchen pro Durchgang in der unmittelbaren Nachbarschaft von FFH-Schutzgebieten produziert werden sollen. Außer dieser Klage betreute der BUND-Landesverband 2014 sechs weitere Verbandsklagen zum Naturschutzrecht, bei denen Entscheidungen teilweise angefochten wurden oder noch ausstehen.

Es gab 2014 auch Anlass zum Feiern: das Grüne Band wurde 25 Jahre alt. Wir organisier-

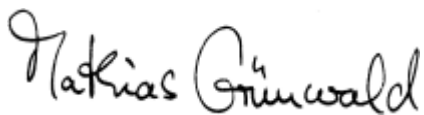
ten für Gäste aus Verwaltung, Politik und Medien gemeinsam mit dem BUND Schleswig-Holstein eine Bootstour auf der Trave von Lübeck nach Travemünde und anschließend eine geführte Exkursion am natürlichen, unverbauten Grünen Band der Ostseeküste. Hier wie an der Elbe und im Meeresschutz bewährte sich die länderübergreifende Zusammenarbeit des BUND.

Stolz sind wir auf die Aktivitäten der BUNDjugend in Mecklenburg-Vorpommern. Die neue Landesjugendleitung hat 2014 Fahrt aufgenommen und organisiert umweltpolitische Bildungsprojekte und Aktionen von der Meeresschutztour auf der Ostsee über Exkursionen zum Ökodorf bis zur Moorrenaturierung und zum Klimaschutz. Inzwischen sind in vier Städten BUNDjugend-Gruppen aktiv: in Greifswald, Neubrandenburg, Schwerin und Rostock. Ihre Themen sind unter anderen das urbane Gärtnern und nachhaltige Lebensstile.

Wir freuen uns, wenn Sie die Projekte des BUND Mecklenburg-Vorpommern unterstützen können. Durch Spenden, Mitgliedschaften und das Weitergeben dieses Jahresberichtes können Sie zum Erhalt unserer Alleien, Gewässer, Böden, der Ostsee und zur Energiewende beitragen. Dabei ist jede Unterstützung willkommen – als Spende, als Mitgliedschaft oder mit aktiver Teilnahme.

Lesen Sie in unserem Jahresbericht, wofür wir uns engagieren! Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei.

Ihr



Prof. Dr. Mathias Grünwald
Landesvorsitzender
BUND Mecklenburg-Vorpommern



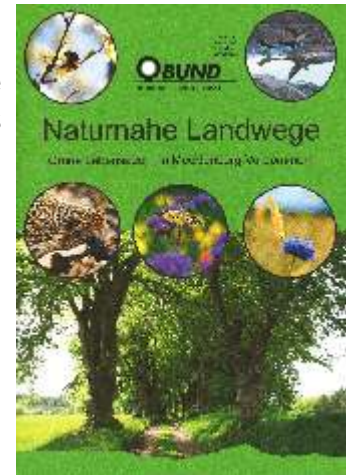
Corinna Cwielag
Landesgeschäftsführerin
BUND Mecklenburg-Vorpommern

Netzwerk Naturschutz

Janine Wilken / Ulrike Zell

Broschüre „Naturnahe Landwege“

Wie grüne Lebensadern durchziehen Wege unsere Landschaft, helfen uns von einem Ort zum anderen zu gelangen oder bei einem Spaziergang die Seele baumeln zu lassen. Auch Tiere nutzen die Strukturen entlang der Wege als Lebensraum und um sich zu orientieren. Viele naturnahe ländliche Wege und mit ihnen die Natur und Artenvielfalt am Wegesrand, sind durch eine Überführung in breite Asphaltbahnen bedroht. Der BUND hat die Informationsbroschüre „Naturnahe Landwege“ Anfang 2014 herausgegeben. Sie gibt einen Überblick über die historische und naturschutzfachliche Bedeutung der naturnahen ländlichen Wege und benennt die Herausforderungen, denen das ländliche Wegenetz heute unterliegt. Daraus werden konkrete Handlungsempfehlungen für die Landschaftsplanung abgeleitet und Vorschläge, wie die zukünftige Förderung des ländlichen Wegebaus in Mecklenburg-Vorpommern umweltgerecht gestaltet werden kann, benannt.



Die Broschüre ist das Ergebnis des Projektes „Förderung einer ökologisch nachhaltigen Infrastruktur im ländlichen Raum am Beispiel einer Sympathiekampagne für naturnahe Landwege“, gefördert durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) aus Mitteln der Umweltlotterie BINGO! Der BUND setzte sich im Rahmen des Projektes dafür ein, die zunehmende Versiegelung und Zerschneidung der Landschaft in immer kleinere Inselbiotope zu verhindern. Neben der wichtigen Arbeit auf behördlicher Ebene im Rahmen von Bodenordnungsverfahren, führte der BUND 2013/2014 den Dreh eines Imagefilms durch, organisierte einen Fotowettbewerb und mehrere Wanderveranstaltungen.

Erhältlich ist die Broschüre über die Landesgeschäftsstelle in Schwerin: 0385 52133 90

Neue Rubrik im Internet: „Biotop des Monats“



Foto: Silke Damm

Was sind die wunderschönen „Himmelsaugen“ von Mecklenburg-Vorpommern? Dürfen Steine von Lesesteinhaufen mitgenommen werden oder stehen sie unter Biotopschutz? Gibt es im See eine kostenlose Fußpediküre? Und wie können Tiere und Pflanzen im mysteriösen Moor überleben? Solche und weitere spannende Entdeckungen können in den unterschiedlichsten Biotopen gemacht werden.

Im Rahmen des Projektes "Naturschutz im ländlichen Raum", gefördert durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung, lobt der BUND regelmäßig in 2014/2015 ein Biotop des Monats aus.



Diese Biotope werden anschaulich in Artenausstattung und Lebensraumstruktur vorgestellt. Dadurch will der BUND auf die interessante Artenvielfalt hinweisen und für Erkenntnis und Verständnis werben. Auf der BUND-Homepage von Mecklenburg-Vorpommern informiert die Rubrik „Biotop des Monats“ regelmäßig über ausgewählte Biotope und ihre Besonderheiten: http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen_und_projekte/naturschutz/biotop_des_monats. Auch die Medien erhalten regelmäßig Informationen so dass immer wieder in Zeitungen und im Rundfunk Biotope vorgestellt werden. Zu jedem Biotop gibt es interessante BUND-Tipps, wie jeder etwas zum Naturschutz beitragen kann oder wie die Natur zum Erlebnis wird. Weitere Links zu informativen Internetseiten und viele lesenswerte Literaturhinweise finden sich ebenso in der Rubrik.

Biotopwanderungen erfreuen sich großer Beliebtheit Parchim-Dargelütz

Im Mai gab es eine Biotopwanderung mit der BUND-Gruppe Parchim-Dargelütz zusammen mit der Bürgerinitiative Dargelütz. Diese Exkursion durch das ehemalige Planungsgebiet der Schweineintensivhaltungsanlage in Parchim OT Dargelütz veranschaulichte eindrucksvoll, welche geschützten Biotope durch das bisherige Abwenden des Projektes bewahrt werden konnten: geschützte Alleen, Baumreihen, eine 35 Meter lange Weißdornhecke und ein mit Eichen umstandenes wasserführendes Feuchtbiotop (Soll). Während der Wanderung diskutierte man über viele rechtliche Fragen im Falle der Zerstörung solch wertvoller Biotope.



Lewitz

Eine Exkursion zum Vogelzug in die Lewitz mit der BUND-Gruppe Schwerin fand im Oktober statt. Sachkundig wurden die ca. 30 begeisterten Vogel- und Naturfreunde von Burkhard Fellner durch das Naturschutzgebiet „Fischteiche in der Lewitz“ geführt. Er informierte ausführlich über das Naturschutzgebiet und seine Nutzungen, über Wiesen und Karpfenteiche und deren Bewirtschaftung, über Kraniche, Wildgänse, Fischadler, Graureiher, Biber und Beutelmeise. Zur Freude aller ließen es sich die geschützten Vögel nicht nehmen, sich den interessierten Wanderern auch zu zeigen.

Abholzung eines seltenen Auwaldes vorerst gestoppt

Durch Stellungnahmen kann Natur geschützt werden. Das bewies der BUND Anfang des Jahres 2015. Da verbreitete sich die Nachricht, dass der geschützte Auwald vor Boizenburg an der Elbe vorerst doch nicht abgeholzt wird, sondern in einem aufwendigen Planfeststellungsverfahren ein umfassenderes Konzept zum Hochwasserschutz an der Elbe erarbeitet werden soll. Aber von vorne: Der BUND wird an sehr vielen behördlichen Verfahren als anerkannte Naturschutzvereinigung beteiligt und aufgefordert eine Stellungnahme abzugeben. So geschehen auch Ende 2014 als der 0,6 ha große Auwald vor Boizenburg durch eine sogenannte Waldumwandlung größtenteils abgeholzt werden sollte. Dies wurde als abflussverbessernde Maßnahme zur Umsetzung des Hochwasserschutzes beantragt. Der Hochwasserpegel sollte dadurch 35 bis 55 cm sinken. Auwälder sind europarechtlich streng geschützte Biotope, die entlang von Flüssen immer



Foto: Heinz Klöser

seltener geworden sind. In diesem Fall wäre zusätzlich eine ebenfalls unter europarechtlichem Schutz stehende Biberburg bedroht. Der BUND, das Auenökologische Zentrum in Lenzen und der NABU lehnten diese Maßnahme in ihren Stellungnahmen ab und kritisierten dieses Vorgehen vehement – und bisher erfolgreich. Die Naturschutzverbände bezweifeln, dass die Abholzung des Auwaldes zu einer signifikanten Absenkung des Hochwasserstandes führt. Die Genehmigungsbehörde nahm diese Kritik ernst und gab eine weitere Untersuchung in Auftrag, die die vorgebrachten Zweifel festigten. Nur wenige Zentimeter anstelle von bis zu 55 cm! Weil somit gar nicht der erhoffte Effekt eintreten würde, ist eine Dringlichkeit für diese abflussverbessernde Maßnahme nicht mehr gegeben.

Naturschutz in der Elbtalaue

Der BUND ist für die Elbtalaue aktiv. Die Ausweisung des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe war ein Höhepunkt im Jahr 2014 und wurde aktiv unterstützt. Dabei ist die Einbeziehung der Lübtheener Heide in die Naturschutzkonzeption des Schutzgebietes ein wichtiger Baustein. Der BUND ist seit vielen Jahren dafür aktiv.

Lehrpfad zum Amphibienschutz in der Elbtalau

Der BUND war auch auf dem Biosphärenmarkt am neuen Infozentrum des Biosphärenreservates auf der Festung Dömitz präsent. Rund um Dömitz engagiert sich die BUND-Gruppe Dömitz seit über 20 Jahren für den Amphibienschutz. Moorfrosch, Grasfrosch, Rotbauchunke, Erdkröte, Knoblauchkröte, Laubfrosch und Kammmolch finden in den Gewässern der Elbwiesen Lebensräume, die in der Agrarlandschaft immer mehr beeinträchtigt werden und verloren gehen. Als weiche Nahrung sind Amphibien unverzichtbare Bestandteile der Nahrungskette – besonders für den Storchennachwuchs. Dabei sind sogenannte 'Qualmgewässer' (Senken), in denen das Elbwasser nach dem Hochwasser gut gefiltert länger stehen bleibt, besonders wichtig. Weil es davon zu wenig gibt, nutzen die Amphibien in Dömitz den Festungsgraben zum Laichen. Der BUND hat in einem Verbundprojekt zum Schutz des Weißstorches in der Elbaue an der Festung Dömitz im Winter Laichgewässer für Amphibien anlegen lassen. Im April 2014 weihte der BUND gemeinsam mit dem Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe einen Amphibienlehrpfad rund um die Festung Dömitz ein.



Ostseeküste und Grünes Band

Rügen, Neuendorfer Wiek: Wanderungen und Pflege-Einsätze

Corinna Cwielag



Zum Internationalen Tag der biologischen Vielfalt und noch zu drei weiteren Terminen lud der BUND zu geführten Wanderungen in das NSG an die Neuendorfer Wiek auf Rügen bei Zessin ein. Ausgebildete Naturführer stellten den Besuchern aus Nah und Fern das kostbare Mosaik der Naturlebensräume aus trockenen Magerrasen, Moorsenken, Wald und Boddenufer vor. Die Führungen nutzten den im Jahr zuvor eingeweihten Naturlehrpfad, der zwei Schutzhütten und Infotafeln bietet. Im Gebiet, das nach Landes- und EU-Naturschutzrecht geschützt ist, sind viele seltene und

bedrohte Arten beheimatet. Während des jahrelangen Widerstandes gegen ein Kiesbergwerk ist das Ostufer der Boddenbucht intensiv kartiert und untersucht worden. Mehr als 24 Rote-Liste-Arten sind auf dem Trockenrasen nachgewiesen. Erläutert wurden auf der Führung auch die Pflegearbeiten des BUND an der Waldumbaumaßnahme. Um auf den Einsatz des giftigen Bodenvorbereitungsmittels Round-up zu verzichten, hat der BUND sich bereit erklärt die Neuanpflanzung des Laubmischwaldes von Hand zu mähen, bis die jungen Bäumchen der starken Konkurrenz mit wuchernder Brombeere und wildwachsendem Geißblatt gewachsen sind. Zudem sind 2014 durch fleißige ehrenamtliche Helfer des BUND aufwendige Pflegearbeiten an den neuen Wegen vorgenommen worden, die Sichtschutz für die empfindlichen Tierarten bieten.

Führungen am Grünen Band - das Kliff Klützhöved bei Boltenhagen

Auch der Küstenstreifen zwischen Travemünde-Priwall und Steinbeck in Mecklenburg konnte sich infolge der unüberwindbaren Grenzanlagen der DDR in vier Jahrzehnten zu einer völlig unverbauten Landschaft mit besonderen Lebensräumen entwickeln. Besonders imposant ist das aktive Kliff

von Groß- und Kleinklützhöved. Der Küstenstreifen ist ein Teil des Grünen Bandes, das sich entlang des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“ an der Küste bis nach Finnland zieht. Der BUND hat 2014 begonnen verschiedene Entdeckungstouren an diesem Küstenabschnitt anzubieten. Mit Erfolg, eine ehrenamtliche Naturführerin konnte den ersten Neugierigen die Besonderheiten des Grünen Bandes an der Ostseeküste näherbringen.

Projekt „Schatz an der Küste“ *Elke Körner*

Mit der Ostseestiftung und sieben weiteren Partnern hat der BUND im August 2014 das Projekt „Schatz an der Küste“ gestartet. Das Projektgebiet reicht von der Rostocker Heide über die Vorpommersche Boddenlandschaft bis nach Hiddensee und zu



den West-Rügensch Bodden. Hier finden sich auf engem Raum vielfältige Lebensräume, wie Lagunen, Strandseen, Salzwiesen aber auch Erlenwälder, Birkenmoorwälder und Torfmoosgesellschaften. Aus diesem Grunde wurde das Gebiet in enger Abstimmung zwischen Bundesumweltministerium (BMUB), Bundesamt für Naturschutz (BfN) und den Bundesländern als einer von insgesamt 30 Hotspots der Biologischen Vielfalt in Deutschland identifiziert. Dieses Verbundprojekt will die Akzeptanz und das Bewusstsein für biologische Vielfalt stärken, Lebensräume durch geeignete Maßnahmen wiederherstellen und aufwerten, sowie unter Einbindung der Menschen vor Ort zum Schutz und zur Verbesserung der Biologischen Vielfalt in der Region beitragen. Gleich zu Beginn stand für den BUND die Entwicklung einer Wanderausstellung und eines Reiseführers, des SchatzLotsen durch die Projektregion, im Mittelpunkt der Tätigkeiten, um die Naturschätze bekannt zu machen und zukünftige Arbeitsschwerpunkte innerhalb des Projektes zu präsentieren.

Küstennatur und Unterwasserlebensräume gefährdet

Jörg Schmiedel

Eingriffe und Baumaßnahmen bedrohen laufend die Unterwasserlebensräume der Ostsee und die Küstennatur. Großflächiger unterseeischer Bodenabbau, Offshore-Windkraft, die Einführung der Aquakultur im Meer, Küstenschutzmaßnahmen und die geplante Fehmarnbeltquerung gehörten im vergangenen Jahr zu den wesentlichen Gefährdungen, denen der BUND vehement und fachlich kompetent entgegen getreten ist. Der Entwurf des Raumentwicklungsprogramms Mecklenburg-Vorpommern lässt für die Küstengewässer eine weitere Intensivierung industrieller und nicht nachhaltiger Nutzungen befürchten. Der BUND hat mündlich und schriftlich umfangreiche Stellungnahmen abgegeben, die die Interessen von Natur und Umwelt konsequent vertreten. Wichtige Arbeitsfelder der internationalen Zusammenarbeit zum Ostseeschutz in der „Coalition Clean Baltic“ waren die Wasserverschmutzung durch die industrielle Landwirtschaft und die Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie.





Schiffstour auf der Trave

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Grünen Bandes fand auf der Trave eine Schiffstour mit regionalen Vertretern aus Politik, Verwaltung und der Presse statt.

Das Grüne Band ist ein fast 1.400 Kilometer langes bundesweites Naturschutzprojekt und seit 25 Jahren eine der großen Erfolgsgeschichten des Naturschutzes in Deutschland. Im Bereich der ehemaligen Grenze zwischen Ost und West, hat sich aufgrund der Nutzungsruhe und der Abgeschiedenheit über Jahrzehnte das heute so genannte "Grüne Band" entwickelt. In Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein enga-

gieren sich Aktive des BUND mit Flächenkauf und Management, Fach- und Öffentlichkeitsarbeit zu bedrohten Schutzgebieten entlang der Trave und der Wakenitz sowie entlang der Ostseeküste für das Grüne Band.

Begleitung der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds

Arne Bilau

Seit dem Jahr 2003 begleitet der BUND die Umsetzung der EU-Förderung in Mecklenburg – Vorpommern. Der BUND ist Mitglied im EU-Begleitausschuss. Ihm obliegt die Projektkoordination und die Sprecherfunktion der Umweltverbände BUND, NABU und WWF.

Ziel der Arbeit ist es, die Anliegen des Umwelt- und Naturschutzes zu vertreten, um einen möglichst nachhaltigen Fördermitteleinsatz aus den EU-Strukturfonds umzusetzen. Dazu erarbeiten die Umweltverbände konkrete Vorschläge und Lösungsansätze für die Ausgestaltung der Programme und für die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes. Darüber hinaus werden auch die möglichen negativen Umweltauswirkungen der Fördermaßnahmen bewertet und auf Abmilderung gedrungen. Zentraler Gegenstand der Tätigkeit sind die Sitzungen des EU-Begleitausschuss (BGA) sowie die Beratungen mit den Fachabteilungen der einzelnen Landesministerien und den Fondsverwaltungen für den Europäischen Fonds für die Regionale Entwicklung (EFRE)-, den Europäischen Sozialfonds (ESF) und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER). Im Jahr 2014 wurde die Neuprogrammierung der EU-Fonds für die Förderperiode 2014-2020, die insgesamt über zwei Jahre andauerte, weitgehend abgeschlossen. In der Förderperiode 2014 – 2020 stehen über die drei Fonds an reinen EU-Mitteln (ohne Kofinanzierungsanteile) insgesamt 2,27 Mrd. Euro zur Verfügung. Hinzu kommen noch weitere Mittel aus dem Europäischen Fischererfunds (EMFF) und die Mittel aus der ersten Säule der gemeinsamen Agrarpolitik, die insgesamt 2,6 Mrd. Euro in MV umfassen.

Begleitung der EU-Förderung auf folgenden Ebenen:

1. Die Ausrichtung der Fördergesamtstrategie und Schwerpunktsetzung (Erstellung der Operationellen Programme)
2. Verteilung der Geldmittel für die einzelnen Förderbereiche
3. Ausgestaltung der Förderrichtlinien und Auswahl von Projektauswahlkriterien
4. Umsetzung des Monitoring und Auswahl geeigneter Ziel- und Ergebnisindikatoren

Schwerpunkte im Jahr 2014

Nachdem im voran gegangenen Jahr die Förderstrategien für den ESF- und EFRE-Fonds im Begleitausschuss verhandelt und abgestimmt wurden, stand nun die Ausgestaltung im Mittelpunkt der Arbeit. Auch wenn ein Großteil der Förderinstrumente aus der alten Förderperiode 2007-2013 übernommen wurde, ergaben sich für die neue Förderperiode einige Neuerungen. Der Umwelt- und Naturschutz hat als Querschnittsziel an Bedeutung gewonnen, auch wenn sich die Umweltverbände weiterhin eine noch bessere Erfüllung von

n.

Hervorzuheben ist beispielsweise der zukünftig verankerte Ausschluss von Förderung für Forschungsvorhaben im Bereich der Grünen Gentechnik und im Bereich der sogenannten „Qualzucht von Tieren“ . Darüber hinaus werden keine Patentanmeldungen auf Saatgut und Erbmaterial (Patente auf Leben) aus EU-Mitteln in M-V gefördert.



*Sinnvoller Einsatz
von
Fördermitteln
kann auch dem
demographischen
Wandel im
ländlichen Raum
entgegenwirken*



Im Jahr 2014 haben die Umweltverbände auch die strategische Neuausrichtung des „Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum“ kurz EPLR genannt, in der Förderperiode 2014 – 2020 begleitet. Im Vergleich zur vorherigen Förderperiode stellt das neue EPLR einen stärkeren Bezug zu den umwelt- und naturschutzrelevanten Herausforderungen her. Es sind einige Punkte hervorzuheben, für die sich die Umweltverbände z.T. sogar in Übereinstimmung mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern des Begleitausschusses, erfolgreich eingesetzt haben:

- Die Bedeutung des Investiven Umwelt- und Naturschutzes für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und von Natura 2000 wird in der neuen Strategie des EPLR deutlich stärker betont.
- Die Fördermaßnahmen mit direkter Relevanz für den Umwelt- und Naturschutz stehen auch im Kontext der Förderung und Entwicklung des ländlichen Raumes, insbesondere in Bezug zum Tourismus und dem Tourismus vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen. Damit wird die Bedeutung der Naturschutzförderung weiter unterstrichen.
- In der neuen Förderperiode wird die Prämie für den Ökolandbau von 148 € auf 200 €/ha/Jahr für Acker- und Grünland erhöht. Zudem wird eine Umstellungsprämie von 260 € für Acker- und Grünland für die ersten beiden Jahre der Umstellung neu eingeführt.
- Durch die Einführung einer Beratungsförderung für den ökologischen Landbau und durch das neue Förderinstrument der „Europäischen Innovationspartnerschaften“ (EIP), bietet sich ebenfalls die Chance, die Rahmenbedingungen für den Ökologischen Landbau in M-V zu verbessern.
- Das Angebot an Agrarumweltmaßnahmen wurde im Bereich des Ackerbaus ausgebaut. Dafür ist Fragwürdiges, wie die Anwendung erosionsmindernder Maßnahmen im Ackerfutterbau mit zulässigem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, weggefallen.
- Das neue Programm legt einen größeren Schwerpunkt auf Wissenstransfer durch die Förderung von Kooperationen von Wissenschaft, Praxis und Beratung, insbesondere zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Auch besteht erstmalig die Möglichkeit, eine geförderte Naturschutzberatung in Anspruch zu nehmen.
- Neu ist auch die Ausgleichszulage für die Bewirtschaftung von forstwirtschaftlichen Flächen in Natura 2000 Gebieten. Diese Förderung wird auch einen Beitrag zur Akzeptanzsteigerung von Natura 2000 leisten.
- Der LEADER-Ansatz (Bottom-Up-Prinzip) hat in der neuen Förderstrategie weiterhin eine hohe

Bedeutung. Für die LEADER-Aktionsgruppen werden zukünftig geringfügig mehr Fördermittel zur Verfügung stehen.

- Die Investitionsförderung beschränkt sich nicht nur auf landwirtschaftliche Unternehmen. Es werden zukünftig auch Kleinstunternehmen außerhalb der Landwirtschaft einbezogen. Damit wird unterstrichen, dass nicht nur landwirtschaftliche Betriebe maßgebend für die Entwicklung des ländlichen Raums sind.

Die zahlreichen positiven Punkte können allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass weiterhin auch industrielle Tierhaltungsanlagen, mit den zugehörigen negativen Umweltwirkungen und mit völlig unzureichendem Tierschutzstandard, förderfähig sind. Vor diesem Hintergrund muss die Förderung von Tierhaltung und das Dogma, die Tierbestände in Mecklenburg-Vorpommern zu erhöhen, generell in Frage gestellt werden.

Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen!

Aus Sicht der Umweltverbände ist in der neuen Strategie des EPLR eine bessere Verzahnung der Förderinstrumente im Hinblick auf die unterschiedlichen Zielstellungen und Herausforderungen im ländlichen Raum vorgesehen. Die Bedeutung der Investitionen in den Umwelt- und Naturschutz und der Bereitstellung von ökosystemaren Leistungen für die Entwicklung des ländlichen Raumes, wird stärker als bisher berücksichtigt und strategisch aufgegriffen. Dennoch ist absehbar, dass mit insgesamt 1,2 Mrd. Euro die Herausforderungen insbesondere bei der Wasserrahmenrichtlinie nicht hinreichend angegangen werden können. Hier bedarf es zusätzlicher Anstrengungen und Finanzmittel. Die ELER-Fonds müssen mit Mitteln der ersten Säule gestärkt werden. Sie betragen durch die Direktzahlungen etwa das 2,2 fache des Mittelvolumens für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Die Kernforderung lautet weiterhin: Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen!

Zusammenarbeit auf Bundes- und Länderebene zur Begleitung der EU-Förderpolitik

Um die Arbeit der Umwelt-NGO in den EU-Begleitausschüssen in den einzelnen Bundesländern zu unterstützen, wurde in 2014 die Zusammenarbeit mit dem WWF-Deutschland, dem BUND Sachsen - Anhalt und Thüringen sowie mit der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN) fortgesetzt. Nachdem im Jahr zuvor ein Leitfaden für die Umsetzung eines „umweltfreundlichen Operationellen Programms zum EFRE-Fonds ausgearbeitet wurde, folgte im Jahr 2014 ein Leitfaden für die Entwicklung umweltfreundlicher Förderrichtlinien.

Für den Erhalt der Südbahn

Corinna Cwielag

Mehrfach demonstrierte der BUND 2014 gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden, den Bürgerinitiativen ProSchiene Hagenow-Neustrelitz, Pro Bahn Landesverband MV und dem VCD (Verkehrsclub Deutschland) vor dem Schweriner Landtag für den durchgehenden Erhalt der Südbahn. Das Bündnis forderte von Minister Pegel die Aufnahme der Südbahn als essentiellen Bestandteil in den in Arbeit befindlichen Integrierten Landesverkehrsplan. Alle forderten ein Umdenken im Verkehrsressort und forderten, die Südbahn solle für zwei weitere Jahre durchgehend weiter bestellt werden, begleitet von Maßnahmen zur



Attraktivitätssteigerung. Dazu wurde unter anderem die taktgenaue Anbindung von Plau am See an die acht Zugpaare der Südbahn und die Fahrt eines Spätzuges zur Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gefordert. Die Hoffnung, dass der neue Verkehrsminister Pegel die Problematik noch einmal neu aufrollt und ohne Voreingenommenheit die Bedeutung der Südbahn im großen Zusammenhang für die Mobilität des Südens von Mecklenburg neu würdigt, hat sich leider bislang nicht erfüllt. Im Dezember 2014 sollte der Betrieb endgültig eingestellt werden.



Umweltpreis in Brüssel

Mit dem Umweltpreis „12 Stars Award for Environment“ („12 Sterne Preis für die Umwelt“) ist Corinna Cwielag, BUND-Landesgeschäftsführerin in Mecklenburg-Vorpommern anlässlich des 40. Jubiläums des Europabüros der Umweltverbände (European Environmental Bureau - EEB) Ende 2014 ausgezeichnet worden.

Der Umweltpreis des Europabüros der Umweltverbände in Brüssel wird an herausragende Personen vergeben, die in verschiedenen Gebieten außergewöhnliche Beiträge zu nachhaltigem Umweltschutz in Europa geleistet haben, unter ihnen auch Prince Charles of

Wales. Zum 40. Jubiläum des EEB erhielten die Auszeichnung: Christer Ågren aus Schweden für sein Engagement gegen den Sauren Regen, Janez Potocnik aus Slovenien, ehemaliger EU-Umweltkommissar, für seinen Wissenschaftsbeitrag zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit, Marc Pallemarts aus Belgien für seinen Beitrag zur Stärkung des Umweltschutzes in Europa und Corinna Cwielag. Sie wurde für ihr Engagement zum Erhalt des Europäischen Grünen Bandes im Bereich der Ostseeküste mit dem Ziel, unbeeinflusste, wertvolle Küstenlandschaften zu erhalten, für die Betreuung bürgerschaftlichen Widerstandes gegen den Bau neuer Massentierhaltungsanlagen sowie für die Initiative zum Erhalt der ostdeutschen Alleen ausgezeichnet. Ausschlaggebend für die Nominierung war unter anderem der Erfolg der Initiativen.

Corinna Cwielag: „Ich gebe die außerordentliche Ermutigung durch diesen Preis gerne weiter an alle Mitstreiter vor Ort! Gemeinsam konnten wir es schaffen, dass wertvolle Natur, die wir zum Leben brauchen, an vielen Orten erhalten wird.“

Energiewende

Susanne Schumacher und Ulrich Söffker

Mecklenburg-Vorpommern produziert seinen Strombedarf in Höhe von 7 Mrd. kWh bereits rein rechnerisch zu 100% aus Erneuerbaren Energien. Doch das entspricht nur einem Fünftel des gesamten Energiebedarfs. Für Wärme werden dagegen die Hälfte und für Kraftstoffe ein Drittel des gesamten Energiebedarfs benötigt. Damit bis 2050 der gesamte Energiebedarf von jährlich 40 Mrd. kWh zu 100% aus Erneuerbaren Energien gedeckt und auf den Ausstoß von schädlichen Klimagasen verzichtet werden kann, setzt sich der BUND primär für Energieeinsparung und Effizienz ein. Bei der energetischen Sanierung bzw. dem Bau energieeffizienter Gebäude lassen sich bis zu 80% des Energiebedarfs einsparen. Auch bei der Einführung effizienter Fahrzeuge und der Optimierung industrieller Prozesse lässt sich besonders viel Energie einsparen.

Energieeinsparung und Kommunale Beteiligung an Erneuerbaren Energien

Das Land und seine Kommunen müssen dabei mit gutem Beispiel vorangehen. Auf zwei Veranstaltungen brachte der BUND Experten und kommunale Akteure zum Austausch von aktuellem Fachwissen, praktischen

Beispielen und finanziellen Fördermöglichkeiten zusammen.

Infobrief für Kommunen

Ein monatlicher Infobrief des BUND informiert Kommunen, Stadtwerke, Wohnungsunternehmen und



Akteure regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen, Wettbewerbe, Leitfäden und Förderprogramme, fokussiert auf jeweils ein Thema und stellt bereits erfolgreich umgesetzte Beispiele aus Kommunen des Landes und darüber hinaus zur Nachahmung vor. Klima- und Energiespartipps ergänzen den zweiseitigen Infobrief. Alle bisherigen Ausgaben des BUND Infobriefes finden Sie im Internet: www.bund-mv.de

Rostocker Energiebündnis

Der BUND ist Mitglied im Rostocker Energiebündnis und beteiligte sich an der Erarbeitung des Anfang 2014 beschlossenen *Masterplan 100% Klimaschutz*. Die Umsetzung der praktischen Maßnahmen werden aktiv unterstützt. Auf dem Klimaaktionstag ist der BUND bspw. mit einem Infostand und auf der Energietour durch eine Exkursion zu Energieeffizientem Bauen vertreten.



Regionale Energiewende aus Bürgerhand

Mit einer Ausstellung „Ökologische Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern“ zu den Themen Energieeinsparung, Erneuerbare Energien und Naturschutz ist der BUND regelmäßig auf Energiemessen des Landes vertreten. Mit Infoständen wirbt der BUND für eine regionale Energiewende aus Bürgerhand. Vor allem beim Eigenverbrauch selbst erzeugter Solarenergie für Strom und Wärme ist noch viel ungenutztes Potenzial vorhanden.

Landesenergieagentur kommt!

Das vom BUND begleitete Landesenergiekonzept wurde Anfang 2015 beschlossen und schreibt die Landesenergieagentur vor, ein Erfolg! Sie wird dringend zur unabhängigen und kompetenten Beratung von Kommunen, Unternehmen und Bürgern und zum Initiieren von Kampagnen und Projekten benötigt.

Nachhaltige Landwirtschaft

Schwerpunkt Massentierhaltung

Corinna Cwielag

BUND-Gruppen aktiv gegen Massentierhaltung

Zehn von 21 BUND-Gruppen in Mecklenburg-Vorpommern sind zum Thema industrielle Massentierhaltung aktiv. Gemeinsam mit dem BUND-Landesverband setzten sie sich auch 2014 mit Genehmigungsanträgen, Bau und Betrieb der größten Tierhaltungsanlagen Deutschlands und teilweise sogar Europas auseinander.



Im Jahr 2014 liefen etwa 50 Antragsverfahren für den Neubau von industriellen Schweinehaltungsanlagen für bis zu 31.000 Mastplätze und für Geflügelanlagen mit bis zu 400.000 Masthähnchen pro Durchgang, 35.000 Legehennen oder 86.000 Masthähnchenelterntiere. Der Konzentrationsprozess in der Tierhaltung hin zu besonders großen Intensivtierhaltungsanlagen setzt sich damit fort. Im Landesnetzwerk „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ sind über 20 Bürgerinitiativen gegen industrielle Tierhaltung mit dem BUND organisiert. Auf der Agrardemo in Berlin im Januar waren sie mit den rosa Kreuzen und dem Logos des Ringelschwanzschweinchen gut sichtbar vertreten.

Skandalöse Verstöße gegen Tierschutzrecht

Im September organisierte das Landesnetzwerk gemeinsam mit dem BUND eine Kundgebung vor der Mecklenburgischen Landwirtschaftsmesse MELO. Anlässlich der „Leistungsschau der modernen Landwirtschaft“ zeigte das Landesnetzwerk auf einer Videowand Filme der Tierschutzorganisation ARIWA mit Aufnahmen zum Ferkeltotschlag aus industriellen Schweinehaltungsanlagen – auch aus Mecklenburg-Vorpommern. Das Land erließ daraufhin neue Richtlinien „Zum Umgang mit Saugferkeln“. Das Landesnetzwerk kritisierte, dass der Totschlag von kranken und nicht überlebensfähigen Ferkeln darin weiter erlaubt bleibt.

Tierhaltungsverbot für Schweinehalter Straathof

Im Herbst 2014 wurde öffentlich, dass in den gigantischen Schweinehaltungsanlagen der Firma Straathof in Ostdeutschland offenbar massiv gegen Tierschutzrecht verstoßen wird. Dies ist seit September auch für die drei Anlagen der Firma Straathof in Mecklenburg-Vorpommern aktenkundig geworden. In Sachsen-Anhalt wurde deshalb ein Tierhaltungsverbot für Schweinehalter Straathof erlassen. In Mecklenburg-



Vorpommern wurde es nicht umgesetzt. Der BUND forderte gemeinsam mit seinen Partnern im Landesnetzwerk Politik und Verwaltung in einem Offenen Brief auf, auch hier die Konsequenzen zu ziehen. Straathof muss die Schweinehaltung aufgeben und darf auch kein Besitzer der Anlagen mehr sein. Dass Straathof die Schweineanlagen nun durch seinen Sohn betreiben lässt, reicht nicht aus.

Rechtliche Auseinandersetzung mit Erfolg

Bei den Auseinandersetzungen mit geplanten industriellen Tierhaltungsanlagen errangen die BUND-Gruppen und Bürgerinitiativen 2014 wichtige Erfolge: Wattmannshagen: Das Verwaltungsgericht Schwerin gab im Februar dem Antrag des BUND im gerichtlichen Eilverfahren gegen die geplante Großmastanlage für 200.000 Hähnchen je Durchgang Recht. Das Gericht bestätigte die Darlegung des BUND, dass die vorgelegten Genehmigungsunterlagen zur Beeinträchtigung geschützter Biotope unzutreffend sind. Untersuchungen hatten unter anderem belegt, dass die kritischen Belastungswerte für die Biotope teilweise um das dreifache überschritten werden. Die Wirkungen der Großanlage sind so gravierend, dass mit Absterbeerscheinungen des nahen Waldgebietes gerechnet wird. Auf weitere Biotope wie nahegelegene Seen, die nach der europäischen FFH-Richtlinie geschützt sind, waren die Wirkungen erst gar nicht untersucht worden. Diese Untersuchung wurde auf Anraten der beklagten Genehmigungsbehörde durch den Antragsteller in Auftrag gegeben und Ende 2014 dann vorgelegt. Eine Entscheidung wird 2015 erwartet.

In Dargelütz bei Parchim entschied die betroffene Kommune zugunsten der Bürger, dass die geplante Massentierhaltungsanlage für 15.000 Schweine nicht gebaut werden soll. Statt des Sondergebietes für Tierhaltungsanlagen soll ein Sondergebiet für Windkraftanlagen ausgewiesen werden. Der BUND und die Bürgerinitiative hatten umfangreiche Fachstellungnahmen für die Genehmigungsbehörde und die Kommune vorgelegt. In Gnevezow bei Demmin hat der 2. Investor seine Pläne zur Errichtung einer Schweinehaltungsanlagen mit 7600 Tierplätzen nach 6 Jahren vielseitigen Protestes der Anwohner und des BUND zurückgezogen.

In Kuppentin bei Plau am See konnte die zusätzlich zum Bestand geplante neue Anlage für 132.000 Masthähnchen nach dem Baustopp 2012 auch 2014 nicht wieder in Betrieb gehen. Der bislang fehlende Nachweis der Umweltverträglichkeit mit den Zielen des unmittelbar angrenzenden FFH-Gebietes konnte auch mit der 2014 nachgeholten FFH-Prüfung nicht erbracht werden. Für die im Nachbardorf geplante dritte Hähnchenmastanlage für 300.000 Tiere je Durchgang wurden die Planungen nicht fortgesetzt.

Konflikte mit Raumordnung und der Entwicklung des ländlichen Raumes

Oft stehen Planungen zu Massentierhaltungsanlagen im Konflikt mit ausgewiesenen Tourismusentwicklungsräumen, überlagert von Vorranggebieten für Landwirtschaft und Trinkwasserschutzgebieten. Selbst auf Antrag von Gemeinden werden jedoch in Mecklenburg-Vorpommern bis auf drei Fälle keine öffentlichen Raumordnungsverfahren für Neuplanungen durchgeführt. Der BUND hat deshalb auch im öffentlichen Beteiligungsverfahren zum Landesraumentwicklungsprogramm (LEP) Vorschläge zum definitiven Ausschluss von Trinkwasserschutzgebieten für Massentierhaltungsanlagen gemacht: In Vorranggebieten und Vorbehaltsgebieten Trinkwasserschutz, Wasserschutzgebieten sowie Trinkwasserschutzzonen und Trinkwassersicherungsgebieten sollte die Errichtung von weiteren industriellen Tierhaltungsanlagen ausgeschlossen werden. Das gleiche forderte der BUND auch für Entwicklungs- und Schwerpunkträume des Tourismus. Für jede neue Planung einer Massentierhaltungsanlage ab der Größe des Bundesimmissionsschutzgesetzes (4. BImSchV, Anhang 1, Nr. 7.1.) muß ein Raumordnungsverfahren durchgeführt werden wie es die Bundesverordnung für Raumordnung auch vorschreibt. Diese Anträge wurden mehrfach auch von den betroffenen Gemeinden gestellt (s.o.) und leider bisher durch die oberste Landesplanungsbehörde, das Ministerium für Energie, Verkehr und Landesplanung Mecklenburg-Vorpommern, abgelehnt.

Nachhaltige Landwirtschaft 2014

Dr. Burkhard Roloff

Boden-Tagung

Zum Thema "Boden – gerecht vergeben, nachhaltig bewirtschaften und fruchtbarer machen" führte das Agrarbündnis Mecklenburg-Vorpommern im März eine Fachtagung durch. Die 11. Wintertagung hat über den Zustand der Böden in unserem Land informiert, die Folgen der großräumigen, konventionellen Landbe-

wirtschaftung mittels chemischer sowie die Möglichkeiten des schaftlichen Betrieb vorgestellt publikum diskutiert. Es ging sowohl und –Ermüdung als auch um die rem Land. Die ostdeutsche Bodenlenburg-Vorpommerns und die rechten Vergabe des Bodens theaus Norddeutschland präsentierlangfristig durch ihre Betriebskonzepte und täglich durch bodengerechtes Wirtschaften die Fruchtbarkeit ihrer Böden erhöhen.



Pflanzenschutz- und Düngemittel Bodenschutzes im landwirt- und mit dem interessiertem Fachum Boden-Erosion, -Degradation Versiegelung der Böden in unsepolitik wurde am Beispiel Mecklenburg-Problematik der bisherigen ungematisiert. Vier Beispielbetriebe ten sehr eindrucksvoll, wie sie

BIO-Boden mit Profil

Der Bio-Betrieb „Hof Medewege“ präsentierte seinen Ackerboden. Auch in 1 Meter Tiefe fanden sich noch Regenwürmer. Das ist nicht selbstverständlich. Denn auch in Mecklenburg Vorpommern führt die industrielle Pflanzen- und Tierproduktion täglich und oft unbemerkt zur Verschlechterung der Böden. Die Folgen sind zunehmende Flächeninanspruchnahme sowie Erosion, Verdichtung, Verringerung der biologischen Vielfalt im Boden und Schadstoffeinträge. Darauf hat der BUND mit einer öffentlichen Veranstaltung im Mai hingewiesen. Der Demeter-Hof Medewege bei Schwerin arbeitet seit 20 Jahren biologisch-dynamisch. Bio-Bauer Stefan Weiß baggerte auf seinem Acker eine Grube für ein Boden-Profil. Ein Bodenkundler vom LUNG sprach dann dieses Bodenprofil an und erklärte es aus bodenkundlicher Sicht. Bei der sogenannten Bodenansprache werden Informationen zum Bodenaufbau (Horizontierung), physikalisch-chemischen Eigenschaften (z.B. Körnung, Farbe, Humusgehalt) und zur Entstehung (Bodengenese) des Bodens erfasst und dokumentiert. Danach wurde ein etwa 30cm dicker Bodenbalken von diesem Profil abgenommen, um daraus ein sogenanntes Lack-Profil anzufertigen. Für die erste Boden-Dauer-Beobachtungsfläche auf einem Bio-Hof wurde in Medewege auf einem Ackerstück von 30 mal 30 m der Erst-Bodenzustand erfasst, um später die langfristigen Bodenveränderungen zu ermitteln. Die Beobachtungsflächen dienen als Vergleichs- und Eichstandorte für den Bodenschutz bundesweit. Im Dezember wurde das Lack-Bodenprofil vom BUND an die Hofgemeinschaft Medewege übergeben und hängt seitdem publikumswirksam im Hofladen in Medewege.



Bei der sogenannten Bodenansprache werden Informationen zum Bodenaufbau (Horizontierung), physikalisch-chemischen Eigenschaften (z.B. Körnung, Farbe, Humusgehalt) und zur Entstehung (Bodengenese) des Bodens erfasst und dokumentiert. Danach wurde ein etwa 30cm dicker Bodenbalken von diesem Profil abgenommen, um daraus ein sogenanntes Lack-Profil anzufertigen. Für die erste Boden-Dauer-Beobachtungsfläche auf einem Bio-Hof wurde in Medewege auf einem Ackerstück von 30 mal 30 m der Erst-Bodenzustand erfasst, um später die langfristigen Bodenveränderungen zu ermitteln. Die Beobachtungsflächen dienen als Vergleichs- und Eichstandorte für den Bodenschutz bundesweit. Im Dezember wurde das Lack-Bodenprofil vom BUND an die Hofgemeinschaft Medewege übergeben und hängt seitdem publikumswirksam im Hofladen in Medewege.

Über zehntausend Besucher machten eine BIO-Landpartie!

Bei herrlichstem Herbstwetter machten im September über zehntausend Besucher eine BIO-Landpartie auf einem oder mehreren der 51 Bio-Betriebe die für einen Tag ihre Höfe geöffnet hatten. Ein toller Erfolg für die teilnehmenden Betriebe! Sehr gut besucht war der Hof Medewege bei Schwerin, die Gläseren Meierei in

Dechow sowie das Hoffest in Teschendorf bei Rostock. Die Eröffnung der 7.BIO-Landpartie fand auf dem Demeter-Hof der Fam. Spies in Sommersdorf mit Hof- und Weideführung und





Gespräch von Bio-Milchbauern mit dem Schirmherren, dem Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus, über Vermarktung regionaler Bio-Produkte und zur Boden-Vergabe an Bio-Betriebe statt. Besonderes Interesse fand auf den Höfen die bäuerliche, ökologische Nutztierhaltung, vom Mobil-Stall für Bio-Hühner auf dem Gut Vorder Bollhagen, die Freiland-Haltung von Sauen und Ferkeln in Hütten auf dem Biopark-Betrieb Hanno Offen bei Boizenburg oder die Weide-Haltung von Fleisch-Rindern auf dem Gut Gallin und im Datze-Tal.

BIO-Fachexkursion nach Bayern

Neun Bio-Bauern aus Mecklenburg-Vorpommern besichtigten während einer Exkursion in Bayern Bio-Betriebe bzw. -Höfe und führten mit den Bauern, -Käsern, Müllern und Bäckern einen regen Erfahrungsaustausch. Beeindruckend war die bäuerliche Tradition der familiengeführten Gemischtbetriebe. Das heißt, die Nutztierhaltung erfolgt auf dem Hof, mitten im Dorf. Die Verarbeitung findet vor Ort, in kleinen bis mittleren modernen Molkereien, Käsereien, Schlachtereien oder Bäckereien, statt. Die Vermarktung findet häufig ab Hof statt, aber oft nur einige Tage in der Woche oder regional in die Metropolregion München. Höhepunkt der BIO-Fachexkursion war der Besuch beim deutschlandweit bekannten Bio-Pionier



Sepp Braun in Freising mit hofeigener Kompostierung, Energieautarkie und innovativem Agroforstsystem auf seinen Bioland-Flächen. Alle Teilnehmer können von den vielfältigen Eindrücken, den anregenden Gesprächen und den neuen Erkenntnissen viel Neues in ihren Betrieben anwenden. Das geht von der Neuausrichtung der Betriebsorganisation für mehr Qualität, den Boden mehr Bedeutung in der ökologischen Bewirtschaftung zukommen zu lassen bis zur Optimierung der internen Betriebsabläufe.



Aktionsprogramm nachhaltige Landwirtschaft in MV 2015

Das 2015 vorgestellte Aktionsprogramm nachhaltige Landwirtschaft ist das Ergebnis eines fast zweijährigen, freiwilligen Arbeitsprozesses von 13 Vertretern von Verbänden, Institutionen und Einzelpersonen. Dieses „Landes-Bündnis Nachhaltige Landwirtschaft MV“ ist ein freiwilliges, agrarpolitisches Bündnis von konventionell und ökologisch wirtschaftenden Bauern gemeinsam mit Umwelt-, Natur- und Tierschützern, sowie Einzelpersonen aus Wissenschaft und der demokratischer Zivilgesellschaft. Das Aktionsprogramm umfasst: 24 Textbeiträge auf 114 Seiten in 7 Kapiteln. Das Besondere ist dabei der Versuch einer Analyse der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes in Mecklenburg-Vorpommern.

Alleenprojekt

Katharina Brückmann

Fachtagung „Alleentag“



Der 10. Alleentag im November ist durch die grundsätzlich positive Stimmung und den Wunsch nach intensivem fachlichen und praktischen Austausch gekennzeichnet gewesen. Die rege Teilnahme von etwa 120 Personen der verschiedensten Behörden, Institutionen, Parteien, Verbände, Bürgerinitiativen und Alleenpaten an dieser Tagung ist Ausdruck für den Willen, die Alleenlandschaft in unserem Bundesland zu erhalten. Zeichen dafür war auch insbesondere die Präsenz des Ministers für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, Dr. Till Backhaus mit Grußwort an die Teilnehmer der Tagung und der Bereitschaft, gemeinsam mit Vertretern der Landesregierung und des Landkreises Vorpommern-Rügen in einer regen Diskussion Rede und Antwort zu stehen.

Gekappten Linden im Park Remplin

Der BUND hatte 2013 gegen die Fällung der Linden im Park in Remplin Widerspruch eingelegt. Daraufhin hatte der Bürgermeister von Malchin zu einem Ortstermin im Mai 2014 geladen. Dort wurde auch mit der Stimme des Bürgermeisters beschlossen, dass nur die vier völlig abgestorbenen Bäume gefällt und dass alle Lücken mit Neupflanzungen aufgefüllt werden. Ursprünglich sollten 1/3 der Altbäume, die noch immer zaghaft austrei-



ben, gefällt werden. Damit konnte ein sehr gutes Ergebnis (so gut es nach der Misshandlung der Bäume sein kann) erreicht werden. Dazu beigetragen haben auch die Linden selbst, die sich von ihrer besten Seite zeigten. Nach dem zaghaften Austrieb im letzten Jahr konnte man zwar hoffen, dass viele

Bäume erhalten bleiben können, aber es war nicht vorauszusehen, dass sich die Mehrzahl der Bäume wieder so gut belauben würde. Wir treffen uns in drei Jahren wieder und schauen und begutachten dann erneut. Ohne den Widerspruch des BUND würden heute keine alten Linden mehr stehen...

Friedrich-Franz-Straße in Warnemünde

Der BUND hat Klage gegen die Genehmigung der Hansestadt Rostock für die Fällung von 49 Linden in der Friedrich-Franz-Straße in Warnemünde eingereicht. Eine Entscheidung wird für 2015 erwartet.

Lewitz-Eichen

In regelmäßigen Abständen lädt das Wasserschiffahrtsamt (WSA) Lauenburg zu Gesprächen über das weitere Vorgehen bei der Sanierung der Müritz-Elde-Wasserstraße ein. Gemeinsam mit dem Lewitznetzwerk und weiteren interessierten Verbänden verfolgen wir das Ziel, alles dafür zu tun, dass sämtliche Möglichkeiten innerhalb des bestehenden Planfeststellungsbeschlusses ausgeschöpft werden, um den Erhalt der ausgewiesenen Bäume zu erreichen. Die Erhaltung des Alleen-Charakters auf der Dammkrone wurde einvernehmlich definiert. Die Begleitung der Maßnahme durch einen Baumsachverständigen, schon mit Beginn der Ausschreibungen, wurde von uns durchgesetzt. Ein großer Erfolg der Verbände, war es doch einer unserer wesentlichen Kritik- und Streitpunkte und von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes zunächst abgelehnt. Auch in die Umsetzung der Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen können sich die Verbände einbringen. Die Ausgleichszahlung für die Baumaßnahme vom WSA Lauenburg wurden bereits an das Land, vertreten durch das StALU Westmecklenburg, geleistet. Mit den ersten Baumaßnahmen ist 2015 zu rechnen.



Polnisch – deutsches LIFE+ Projekt „Drogi dla Natury“ (Wege für die Natur)

Im April wurde am Grenzübergang zwischen Warnik (Polen) und Ladenthin (Deutschland) die Pflanzung der ersten grenzüberschreitenden Allee gefeiert. An der erst im Herbst 2010 mit Hilfe europäischer Fördermittel ausgebauten Kreisstraße 20 von Schwennenz nach Ladenthin und weiter über die Grenze nach Polen wurde Geschichte geschrieben, bei welcher der Alleenschutz und die Völkerfreundschaft im Mittelpunkt stehen.

Seminare und Exkursionen zum Alleenschutz



Im April war der BUND Gastgeber für 60 Delegationsteilnehmer aus Polen. Während zweier Exkursionstage und einem Seminartag konnten wir viel über den Alleenschutz in Mecklenburg-Vorpommern berichten und praktische Beispiele zeigen.

Internationale Tagung

Im Rahmen des gemeinsamen Life+-Projektes mit der polnischen Partnerorganisation FER fand im September eine zweite Internationale Tagung in Breslau zum Thema Alleenschutz statt. Im Zusammenhang mit immer schärferen Forderungen z.B. zu Abstandsregelungen für Neuanpflanzungen wollen die Teilnehmer aus Polen, Tschechien, Russland, Frankreich, Spanien, England, Deutschland und Schweden gemeinsam auf europäischer Ebene aktiv werden und für mehr Anpflanzungen von Alleen werben.

Tschechisch - Deutsches DBU-Projekt

Seminar Jungbaumpflege

Die Umsetzung eines Pflege- und Entwicklungsmanagements von Alleen als wertvolles Kulturerbe im ländlichen Raum hat das DBU-Projekt „Neue Instrumente für den Schutz und die Schaffung von Alleen“ zum Ziel. Im Rahmen des Projekts wurde der BUND beauftragt, zwei Weiterbildungsseminare für einen qualifizierten Jungbaumschnitt zu organisieren. Mit den zweitägigen Praxisseminaren wird Gemeinden und Städten die Möglichkeit geboten, Personal speziell für diese Aufgabe schulen zu lassen. Am ersten Seminar im November nahmen 23 Gemeindefreizeiter und Mitarbeiter der Kreisstraßenmeisterei des Landkreises Vorpommern-Greifswald teil. Unterkunft, Verpflegung und Seminarraum konnte durch das Bürgerhaus Gützkow gestellt werden. Die theoretische Ausbildung zu Richtlinien bei der Jungbaumpflege, Wundreaktionen am Baum, und richtiger Schnittführung fand jeweils vormittags statt. Die regen Diskussionen zeigten, dass die Inhalte anhand von Präsentationen und der mitgebrachten Ausstellungstücke praxisnah vermittelt werden konnten. Am Nachmittag fand die praktische Ausbildung an Jungbaumbeständen statt.

Alleenfreunde aktiv

Alleenpatenschaften Klein Siemen

Im September übernahmen BUND und Anwohner von Klein Siemen im Landkreis Rostock die Alleenspatenschaft über eine etwa 760 m lange Rosskastanien-Allee entlang der Kopfsteinpflasterstraße nach Klein Siemen. Die Bürger lesen mit Sorge die Berichte über eine neue Kastanienkrankheit. Bei einem Vortragsabend im Gushaus Klein Siemen wurde deutlich, dass den Anwohner und dem Bürgermeister sehr viel an einem Erhalt dieser wunderschönen Allee liegt. Vertreter möchten an der nächsten Baumschau teilnehmen, um so genaue Informationen über den Zustand der Allee und über zukünftige Pflegemaßnahmen zu erhalten.



Lindenallee Thurow

Die Einwohner von Thurow im Landkreis Ludwigslust-Parchim haben ebenfalls die Patenschaft über eine Lindenreihe übernommen.

Pflanzung in der Lärchenallee in Schwerin-Friedrichsthal

Schon zu einer guten Tradition ist das Pflanzen von Lärchen in bestehende Lücken der als Naturdenkmal geschützten Lärchenallee in Schwerin geworden. Zweimal im Jahr, zu Ostern und zum Tag der Deutschen Einheit, werden die jungen Bäume in die Erde gebracht. Von Anwohnern oder Firmen gespendet bekommt jeder Baum auch seinen individuellen Betreuer. Um die neue Lärche wird sich Herr Kestner kümmern. Sie hat

in seinem Garten aus dem Samen der alten Lärchen gekeimt, wurde von seiner Frau umsorgt und steht jetzt genau vor seinem Haus, auch als lebende Erinnerung an seine inzwischen verstorbene Frau.

Alleenpaten aus Trent

Seit 2011 ist die Kita Seepferdchen auf Rügen Alleenpate einer schönen 100 jährigen Kastanien-Allee. Vor 4 Jahren wurden in die bestehenden Lücken 25 Bäume nachgepflanzt. Jetzt gibt es weitere gute Nachrichten: In einigen Tagen beginnt in der Gemeinde eine Pflanzung von etwa 150 Bäumen als Ausgleich für einen Funkturm. Diese Pflanzung ist den engagierten Alleenliebhabern aus Trent zu verdanken. Wir haben gemeindeeigene Flächen für diese Maßnahme gefunden, so dass der Vertrag zwischen der



Gemeinde und dem Unternehmen abgeschlossen werden konnte. Gepflanzt werden zum Beispiel insgesamt 70 Stieleichen, Schwarzerlen und Kopfweiden am Trenter Wanderweg. Besonders freuen wir uns über 55 Krimlinden, die die Lücken der bestehenden 100jährigen Allee zwischen Trent und dem Gut Libnitz schließen sollen. Auch um die älteren Bäume dieser Allee will sich die Gemeinde kümmern. Für eine fachgerechte Pflege werden Mittel aus dem Alleenfonds beantragt.



Dorfstraße Klein Kubitz

Die Alleenpaten der Freien Schule Dreschwitz und Klein Kubitz feierten im November 5 Jahre „Alleenpatenschaft Dorfstraße Klein Kubitz“. Zuvor wurde aber noch die Baumscheiben beräumt und Blumenzwiebeln gesteckt. Bereits im Sommer bekamen die jungen Ahorn-Bäume und die Urlauber-Linde einen Pflegeschnitt. Die jungen Alleenpaten hatten viele Fragen und waren auch von der Baumkiste wieder sehr begeistert.

Alleenlandpartie

Im Mai fand wieder eine Alleenlandpartie statt. Es ging ins „Geschmückte Landgut Basedow“ und Umgebung. Auf der Bustour wurde umfassend über den Alleenschutz informiert. Vor Ort sorgten Prof. Kibbel und Herr Kleist für eine fachlich fundierte Betreuung. In der Landesgeschäftsstelle des BUND kann zu dem Landgut eine A4 Broschüre erworben werden.



Fotowettbewerb

Im Mai startete der BUND unter dem Motto „Alleen - Bänder zwischen Lebensräumen“ einen bundesweiten Alleen-Fotowettbewerb. Am Tag der Allee, am 20. Oktober, ist eine alte Linden-Allee im Landkreis Vorpommern-Rügen zur Allee des Jahres 2014 gekürt worden. Die Lindenallee zwischen Bisdorf und Batevitz ist beispielhaft für wunderschöne alte Alleen im ländlichen Mecklenburg-Vorpommern, die noch nicht Opfer eines Wegebbaus und somit einer Asphaltierung geworden sind und sich nahezu ungestört entwickeln können. In einer Landschaft, die durch große



landwirtschaftliche Flächen geprägt ist, sind diese Alleen ein wichtiges Verbindungselement zwischen verschiedenen Lebensräumen für gefährdete Tiere und Pflanzen, so die Begründung der Jury.

Achtung – der Alleen-Fotowettbewerb wird in jedem Jahr durchgeführt. Stichtag ist der 16.09. !

Zuwachs in der Allee des Jahres 2014

Im Dezember hat Minister Dr.Till Backhaus, gemeinsam mit dem Bürgermeister der Gemeinde Groß Mohrdorf, Herrn Bernd Kopmann, Vertretern der unteren Naturschutzbehörde

des Landkreises Vorpommern-Rügen, dem BUND und Bürgern des Amtes Altenpleen die ersten 12 Bäume in Lücken der Lindenallee zwischen Batevitz und Bisdorf gepflanzt. Dem voran ging ein gemeinsamer Aufruf an alle Gemeinden, verstärkt Alleenpflanzungen zu planen und Unterstützung aus dem Alleenfonds zu beantragen.

BAUMkonzert in Swantow/Rügen

Zur Einstimmung auf den Sommer gab es ein BAUMkonzert von Ann Druyts aus Wien unter den vier Eiben, einem Naturdenkmal, im Pfarrhof in Swantow auf Rügen.



Pflanzung zum Tag des Baumes

Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen im Landkreis Nordwestmecklenburg, der Landrat des Landkreises und der BUND haben den Baum des Jahres, eine Traubeneiche, vor der Malzfabrik in Grevesmühlen gepflanzt.

Junge Riesen

Seit einem Jahr haben wir für dieses Projekt die Baumschule Putbus als unseren Partner gewinnen können. Anfang Juli wurden Stecklinge geschnitten und im Herbst haben die Alleenpaten Rügens erneut Samen gesammelt. Erste kleine Erfolge sind zu sehen.



Mitarbeit im Netzwerk Alleenfreunde

Die „Richtlinien für passiven Schutz an Straßen durch Fahrzeug-Rückhaltesysteme“ kurz RPS sorgen seit der Einführung 2010 für große Aufregung unter Natur- und Landschaftsschützern. Der BUND sieht mit Sorge durch Anwendung der RPS negative Entwicklungen und Bestrebungen, den sinnvollen Schutz von Alleen aufzubrechen. Gemeinsam mit anderen Verbänden, wie der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, mit Politikern und vielen Alleenfreunden aus dem ganzen Bundesgebiet wollen wir es erreichen, dass eine Änderung der RPS mit Rücksicht auf den Erhalt von Straßenbäumen und die Möglichkeit von der Pflanzung neuer Alleen bundesweit durchgesetzt

wird. Auf einem sehr gut besuchten Parlamentarische Abend in Berlin hat der BUND den Auftaktvortrag gehalten.



BUNDjugend
YOUNG FRIENDS OF THE EARTH

von Anna Brauer, Jugendbildungsreferentin

Es war ein spannendes Jahr für die BUNDjugend. Das Projekt „Klimadetektive“ an Schulen wurde weitergeführt und auch die Kinderangebote in Neubrandenburg fanden viele begeisterte junge Teilnehmer*innen. Im Herbst 2014 übernahm Anna Brauer die Aufgabe als Jugendbildungsreferentin in der Geschäftsstelle in Schwerin. Als Schwangerschaftsvertretung für die Beteiligungsmoderatorin wurde Sine Schnitzer gewonnen. Es wurde außerdem ein komplett neuer Jugendvorstand gewählt.



Einige Umweltbildungsveranstaltungen:

Skifreizeit Norwegen

Im Schnee unterwegs war die BUNDjugend auf der traditionellen Skifreizeit in Hedmark in Südnorwegen. 19 Jugendliche genossen die Intensität der Natur im Winter und folgten dem Ruf der Wildnis. Zusammen mit ihren ehrenamtlichen Teamern erstürmten die Jugendlichen auf Langlaufskiern die Gipfel der Umgebung. Der Hunger nach einem solchen Tag wurde mit leckeren vegetarischen Essen gestillt, das die Jugendlichen selber zubereiteten. Vegetarische Verpflegung ist für die BUNDjugend selbstverständlich – als Einsatz gegen Massentierhaltung und für den Klimaschutz. Die Abende klangen aus mit Sauna, Kamin und umweltpolitischen Diskussionen in guter Gemeinschaft.



BUNDjugend-Gruppen

Neubrandenburg und Greifswald

Die Ortsgruppen in Greifswald und Neubrandenburg waren besonders aktiv. Die engagierten Jugendlichen organisierten unter anderem eine Strandsäuberung in Broda am Tollensesee, bei der deutlich wurde, wie unachtsam viele Menschen mit Abfällen umgehen. Vernetzt mit der BUNDjugend auf Bundesebene organisierte die BUNDjugend Greifswald ein „beweggründe“ Exkursionswochenende zum Öko-Bauernhof Brodowin. Dort nahmen sie alternative Lebensarten genauer unter die Lupe und lernten, dass eine nachhaltige Landwirtschaft möglich ist. Auch in Rostock und Schwerin fanden sich engagierte Jugendliche in neuen Ortsgruppen zusammen. Sie planen nun Aktionen zu Themen wie nachhaltiger Konsum und „urban gardening“ nach dem Motto: Selber machen, nicht nur reden!



Moor und mehr

Jugendverbandsarbeit mit aktivem Naturschutz verbinden - das war das Ziel, als sich die BUNDjugend an einem Dezemberwochenende in der Mecklenburg-Vorpommerschen Weite in Prillwitz versammelte.

Eine Moorrenaturierung wurde mit der Mitgliederversammlung verbunden. Müritz-Nationalpark wurden im moorigen Wald alte Entwässerungsgräben mit Schaufel, Schubkarre und viel Power mit Sand verschlossen. So kann nun der feucht bleibende Boden wieder einer besonderen Gemeinschaft von Pflanzen und Tieren ein Zuhause bieten. Zurück aus dem Wald wurde unter Moderation der neuen Jugendbildungsreferentin und der Beteiligungsmoderatorin lebendig diskutiert und gewählt. Das Ergebnis: Themen zum weiterdisku-

tieren und ein hochmotivierter, neuer Jugendvorstand! Tony Benda, Mareike Göpel, Sonja Henke, Dunja Krachenfels, Lars Krychowski und Katja Sargatzky fingen gleich am nächsten Morgen an, Pläne für tolle Seminare und Freizeiten zu schmieden. Mit Hilfe der Jugendbildungsreferentin und einem großen BUNDjugend Netzwerk in Deutschland ermöglichen sie anderen Jugendlichen unsere kostbare Natur zu erleben und sich auf vielfältige Weise für ihren Erhalt einzusetzen.



Notizen:

Die vorgestellten Themen und Projekte des BUND Mecklenburg-Vorpommern werden 2015 fortgesetzt. Unterstützen Sie uns mit Ihrer aktiven Teilnahme, durch Mitgliedschaft im BUND oder durch eine Spende!

Spendenkonto BUND Mecklenburg-Vorpommern

Spendenkonto:
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
IBAN: DE36 1405 2000 0370 0333 70
BIC: NOLADE21LWL

Mehr Informationen zu unserer Arbeit und zu aktuellen Aktionen, zu Spenden und Patenschaften und Kontakt zu den BUND-Gruppen vor Ort finden Sie unter www.bund-mv.de.

BUND-Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Wismarsche Straße 152
19053 Schwerin
T: 0385 521339-0
Fax: 0385 521339-20

E-Mail: bund.mv@bund.net
Www.bund-mv.de

Wir brauchen Ihre/Deine Unterstützung

/ Ich möchte BUND-Mitglied werden

- ~ Einzelmitglied (ab 50 €) _____
- ~ Familie (ab 65 €) _____
- ~ SchülerIn, Azubi, StudentIn (ab 16 €) _____
- ~ Erwerbslose, Alleinerziehende (ab 16 €) _____
- ~ KleinrentnerIn (ab 16 €) _____
- ~ Vereine (ab 130 €) _____
- ~ Lebenszeitmitglied (ab 1.500 €) _____

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte den Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Familienmitglieder unter 25 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUNDjugend.

Name, Geburtstag

Name, Geburtstag

/ Ich möchte den BUND mit einer Spende unterstützen

~ Spendenbetrag (€) _____

Hiermit ermächtige ich den BUND, den Mitgliederbeitrag / die Spende von meinem Konto abzubuchen. Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf bzw. Austritt.

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Kreditinstitut

IBAN

BIC

E-Mail, Telefon

Datum, Unterschrift

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst - ggf. Durch Beauftragte des BUND e.V.- auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt.

Bitte senden an: Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND),
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, Wismarsche Straße 152, 19053 Schwerin

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

